Beuthen O/S. d. 6. XI. 13.

Lieber Fritz! —

Heute regnet es bei uns
Strömen; so recht ein Tag um ein be-
schauliches Dasein zu führen. Die gan-
ze Woche habe ich wenig erlebt. Wenn
nicht hie und wieder ein Mensch zu mir
käme, so käme ich mir beinahe wie
ein Einsiedler vor. Als wenn du mei-
nen Zustand geahnt hättest, hast du
mich durch tägliche Nachrichten erfreut.
Habe herzlichen Dank dafür. Ganz be-
sonders hab' ich mich über den Arti-
kel in der Union gefreut. Du hast
die Sage so interessant und mit
so frischen Worten geschildert, daß je-
der der es liest, seine Freude daran
haben muß! — Das Bild aus Sülden

hast Du mir ganz besonders
Landschaft ausgesucht. Es gefällt
mir so gut, daß ich's am
liebsten vergrößern möchte! —
Morgen also geht's zu On-
kel Eduard u. zum Charlotten-
burger Wachtort, da wünsche ich
dir recht viel Glück, daß Du end-
lich von beschwerlichen und an-
dern Unannehmlichkeiten eines
Wachthabenden befreit werdest!
Für die preis-gekrönte Schönheit
den preis-gekrönten Fechtkün-
sten einen preis-gekrönten Kuß
der ist auch morgen — mit Absicht
(das ist [illegible]) für dich

ausgefallen, auf Kosten des
Briefes. Ich bin nämlich heute am
Ende meiner Kräfte. ich habe viel
gemalt. das Bild ist ganz fein ge-
worden, es soll, wenn's keiner
fort schnappt, für uns bleiben. –

Ich muß zum Abendbrot,
darum Schluß! herzlichen Gruß

Deine

Lotte

Eine Anmeldung bei Onkel Edu-
ard ist nicht nötig, wenn du zur
Sprechstunde hingehst.
Von den l. Eltern u. Tanten viele
Grüße. ebenfalls welche an die
lieben Eltern.

Hast du den Artikel
„Ein Lehrer der Lehrer" über Berthold Otto im
Berliner Tageblatt gelesen?